©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Ann. Naturhistor. Mus. Wien	73	15—17	Wien, September 1969

Hofrat Prof. Dr. Friedrich Trauth †

(Mit einem Bildnis)

Als am 22. Juni 1963 die Paläontologen des Naturhistorischen Museums gemeinsam mit Kollegen des In- und Auslandes Hofrat TRAUTH zu seinem 80. Geburtstag in den Annalen des Museums eine Festschrift widmeten, hofften alle, daß uns der Jubilar noch eine längere Reihe von Jahren erhalten bleiben möge. Leider ist dieser Geburtstagswunsch und diese Hoffnung nicht mehr voll in Erfüllung gegangen. Am 18. Oktober 1967 ist der Senior der österreichischen Paläontologen im 85. Lebensjahr verstorben.

Obwohl bereits in dieser Festschrift eine Würdigung seiner Persönlichkeit, seiner wissenschaftlichen Leistungen wie seiner großen Verdienste als Beamter des Museums veröffentlicht wurde, so enthüllt der Rückblick auf das nunmehr abgeschlossene Leben dieses Gelehrten doch manche Einzelheit, die damals noch keine Berücksichtigung finden konnte. Es gilt das umsomehr, als der gesamte in vieler Hinsicht sehr aufschlußreiche wissenschaftliche Nachlaß Hofrat TRAUTH's nach letztwilliger Verfügung in den Besitz der Geologisch-Paläontologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums überging. Die zahlreichen Korrespondenzen, Notizen sowie die große Fachbibliothek mit den Randbemerkungen in vielen Schriften ermöglichen heute manchen Einblick in das Leben und die Persönlichkeit dieses stets sehr zurückgezogen lebenden Gelehrten, der zu dessen Lebzeiten noch nicht möglich war.

Als Sohn des Arztes Dr. LUDWIG TRAUTH und seiner Ehefrau ROSA, geb. HOLD wurde er am 22. Juni 1883 in dem aus der Familie seiner Mutter stammenden Biedermeierhaus in der Sigmundsgasse 13 (Wien VII) geboren. Er hat in diesem Haus, auf dessen Instandhaltung er stets sehr bedacht war, in der elterlichen Wohnung bis zu seinem Tode gewohnt, 59 Jahre lang gewissenhaft betreut von seiner Wirtschafterin, Frau THERESIA PRINZ, die schon im elterlichen Haushalt gewirkt hatte. Tief verwurzelt in diesem patriarchalischen Milieu und in den Verhältnissen seiner Jugendjahre hat sich seine konservative Denkungsart geformt. Noch 1963 schreibt er in einem Curriculum vitae, das von ihm erbeten wurde, von den Förderern, die seine Anstellung am Hofmuseum seinerzeit befürworteten: „Gütigst unterstützt durch den hochwürdigsten Olmützer Domprälaten MAX RITTER MAYER VON WALLERSTEIN UND AHRNDORFF und huldvollst gefördert durch seine kaiserliche Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog JOSEPH FERDINAND ...". Trotz seiner

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

gegenüber jeder Tagespolitik ablehnenden Haltung sind ihm nach dem Ende des letzten Krieges und kurz vor seinem Übertritt in den Ruhestand Kränkungen nicht erspart geblieben.

Schon vor seiner Promotion sub auspiciis imperatoris am 15. Juli 1908 war er als Volontär an der Geologisch-Paläontologischen Abteilung in den Dienst des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums getreten. In der hier eingeschlagenen Laufbahn wurde er 1936 Direktor der Abteilung und trat 1949 mit dem Hofratstitel in den Ruhestand. Seine ganze Amtszeit fällt in einen wissenschaftlich besonders erfolgreichen Abschnitt in der Geschichte dieses Instituts. TRAUTH hat mit seinen Arbeiten viel zum Ansehen der Abteilung beigetragen.

Er bezeichnete sich selbst als Schüler von VICTOR UHLIG, CARL DIENER und FRIEDRICH BECKE. Besonders den erstgenannten betrachtete er als seinen eigentlichen Lehrer. TRAUTH hat sein ganzes Leben lang alle seine Korrespondenzen aufbewahrt und nach seinem Tode zeigt sich nun in zahlreichen Postkarten und Briefen, wie außergewöhnlich herzlich schon als Student sein Verhältnis zu seinen Lehrern, besonders zu UHLIG, gewesen ist. Von UHLIG wird er in allen Schreiben als „Lieber Freund" angeredet.

TRAUTH hat sich selbst stets als Geologe betrachtet und sowohl sein umfangreiches Publikations-Verzeichnis als auch seine reichhaltige Fachbibliothek, in der jedes Separatum mit Randbemerkungen versehen und gelesen war, zeigen von einem breiten Bereich des Wissens und der Interessen. Trotzdem aber liegt die wissenschaftliche Hauptbedeutung TRAUTH's in seinen Arbeiten biostratigraphischen und paläontologischen Inhalts, worauf schon an anderer Stelle ausführlich hingewiesen wurde [1]). Durch Ehrungen verschiedener wissenschaftlicher Institutionen haben seine Leistungen Anerkennung gefunden.

Was von seinen Zeitgenossen aber kaum jemand erkennen konnte, ist die bewundernswerte Energie, mit der er neben den administrativen Aufgaben als Museumsbeamter seine wissenschaftliche Arbeit leistete. Erst nach seinem Tode wurde bekannt, daß er an einem Nervenleiden litt, von dessen Bestehen zumindest alle heute lebenden Fachkollegen nichts ahnten. Trotzdem hat TRAUTH in jüngeren Jahren auch geologische Aufnahmsarbeiten geleistet und später noch Studentenexkursionen im Gelände geführt. Seine sehr zurückgezogene Lebensweise aber mag vielleicht in diesen besonderen Umständen begründet gewesen sein. Obwohl er wegen seiner außerordentlich höflichen und liebenswürdigen Umgangsformen allgemein geschätzt war, so war doch der Kreis jener Fachkollegen, mit denen TRAUTH persönlichen Verkehr pflegte und die er in seinem Heim als Besucher empfing, auffallend klein. Bekannt

---

[1]) KÜHN, O. & H. ZAPFE (1963): Hofrat Prof. Dr. FRIEDRICH TRAUTH zum 80. Geburtstag. Annalen Naturhist. Mus. Wien, v. 66, Wien. Hier das vollständige Verzeichnis der Publikationen.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Hofrat Prof. Dr. Friedrich Trauth

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

und von Kollegen bisweilen belächelt, war die Verschwiegenheit, mit der er den jeweiligen Urlaubsort oder Aufenthalt im Gelände geheimzuhalten pflegte und nur ganz wenige Vertrauenspersonen, wie etwa die langjährige Sekretärin der Abteilung, waren in dieses Geheimnis eingeweiht.

TRAUTH ragte aus einer für die heutige Generation schon sehr weit zurückliegenden Zeit in unsere Gegenwart hinein. Als Sohn einer wohlhabenden Bürgerfamilie erlebte er nach dem ersten Weltkrieg die großen Verluste durch Geldentwertung und Inflation und hatte dann den Haushalt der von ihm hochverehrten Eltern, in dem auch seine Schwester lebte, allein zu erhalten. Trotz seiner bis in die letzten Lebenstage reichenden geistigen Regsamkeit hat er doch zur Gegenwart keine nahe Beziehung mehr gefunden. Wie sehr er in der Zeit der alten Monarchie verwurzelt war, das möge man der überaus ehrerbietigen Widmung entnehmen, mit der er 1911 seine Abhandlung über „Die oberkretazische Korallenfauna von Klogsdorf in Mähren" dem Erzherzog JOSEPH FERDINAND widmete.

TRAUTH hat in seinem langen Leben den Tod vieler Fachkollegen und Freunde erlebt und hat ihnen pietätvolle aber auch biographisch wertvolle Nachrufe gewidmet. So mögen diese Zeilen dazu beitragen auch sein Andenken als Mensch, Forscher sowie als außerordentlich verdienter Museumsbeamter in den Kreisen seiner Wissenschaft unvergessen zu bewahren.

HELMUTH ZAPFE

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 73

Autor(en)/Author(s): Zapfe Helmuth [Helmut]

Artikel/Article: Hofrat Prof. Dr. Friedrich Trauth +. 15-17